



Menschenfresser-Tomate

Solanum antropophagorum

Nutzpflanzen zeichnen sich dadurch aus, dass sie üblicherweise eigens angebaut werden. Auch dieses ***Solanum*** ist somit eine Nutzpflanze, obwohl deren Verwendung für unser Verständnis sehr ungewöhnlich war.

Noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts gab es auf den Fidschi-Inseln den Brauch des Kannibalismus – also des Verzehens von Artgenossen – hier von Menschen durch Menschen. Der Reisende, Botaniker und Naturforscher **Berthold Seemann** (1825–1871), der 1860 die Fidschi-Inseln erforschte, veröffentlichte dazu in der Zeitschrift *Bonplandia* einen Bericht und die Beschreibung einer für ihn neuen Pflanzenart.

Seemann schreibt: „Menschenfleisch – das haben mir die Eingeborenen oft versichert – ist sehr schwer zu verdauen, und selbst die Gesundesten leiden 2–3 Tage, nachdem sie es gegessen haben, an verdorbenem Magen. Wahrscheinlich um dem Verdauungsprozess zu Hülfe zu kommen, wird ‚Bokola‘ wie der technische Name für Menschenfleisch lautet, stets mit Gemüse aufgetischt. Besonders sind es drei Sorten, welche nach guter Viti-Sitte Bokola begleiten müssen: die Blätter von Malawaci (*Trophis antropophagorum*), des Tudauo (*Omalanthus pedicellatus*) und des Boro dina (*Solanum antropophagorum*). Die ersteren beiden sind Bäume von mittlerer Größe, die in verschiedenen Gegenden der Inselgruppe wild wachsen, aber Boro dina wird besonders cultivirt, und mehrere grosse Büsche sind bei jeder Bure ni sa (oder Fremdenhause) zu finden, wo alle im Kriege Erschlagenen hingeschleppt werden. (...)“

Die Frucht besitzt einen schwach aromatischen Duft und wird zuweilen wie Tomato-Sauce zurecht gemacht. Die Blätter dieser drei Pflanzen werden um Bokola gewickelt, wie die des Taro um Schweinefleisch, und das Ganze dann auf heißen Steinen gebacken. Salz wird nicht vergessen.“

Der von Seemann geprägte wissenschaftliche Name wird heute nicht mehr verwendet, obwohl er sehr passend ist. Ebenso wie der lange verwendete Name *Solanum uporo*, haben sich beide als Synonym zum ältesten und somit gültigen Namen *Solanum viride* herausgestellt.

Einen grossen Zierwert hat die Pflanze nicht, wegen ihrer ehemaligen Nutzung auf den Fidschi-Inseln wird sie aber häufig in Botanischen Gärten als Kuriosum kultiviert.



Originalabbildung zu *Solanum antropophagorum* aus Seemann's Beschreibung.